

Sehr geehrte Anwohnerinnen und Anwohner des Hauses 'In den Peschen 3-5',

aus den Medien haben wir erfahren, dass Sie bzw. Ihre Nachbarn mit einer Unterschriftensammlung die Umsiedlung der im Hochhaus ansässigen Menschen fordern.

Warum wir Ihnen schreiben? Wie auch Sie haben wir Angst! Angst vor einem zweiten Rostock-Lichtenhagen, Angst um die im Hochhaus 'In den Peschen 3-5' lebenden Menschen, Angst weil wir beobachten wie die rassistische Stimmung hochkocht.

Wer wir sind? Wir sind junge Menschen aus Duisburg, zu einem großen Teil aus Duisburg-Hochfeld. Uns ist das Problem, welches Sie beschäftigt also nicht unbekannt.

Allerdings sehen wir einige Punkte im Bezug auf die Zuwanderung etwas anders als Sie...

- *„Die vermüllen hier alles und machen unser schönes Viertel kaputt.“* – Es ist absurd zu glauben, dass der Umgang mit Müll kulturelle Hintergründe hat. Es gibt ebenso Nicht-Roma, die es aus den unterschiedlichsten Gründen nicht schaffen, ihren Müll Ihren Vorstellungen entsprechend zu entsorgen. Unsere Erfahrung ist es, dass solche Probleme gelöst werden können, indem mit einer respekt-/verständnisvollen Haltung auf seine Mitmenschen zugegangen wird. So wie Sie es bei Bürgern deutscher Herkunft auch tun. Außerdem entsteht bei Ihren Nachbarn dadurch, dass sie gezwungen sind sich mit mehreren Familien eine Wohnung zu teilen, mehr Müll als die Mülltonnenkapazität zulässt, weshalb sich Beschwerden wohl eher an die Wirtschaftsbetriebe und Ihr Protest nicht gegen die Roma, sondern gegen den Vermieter richten sollte, der die Not dieser Menschen schamlos ausnutzt und sie mit überbelegten Mietforderungen und Überbelegung ausbeutet!
- *„Die wandern in unsere Sozialkassen ein, betreiben Schwarzarbeit und Prostitution, schon im Kindesalter wird geklaut.“* – Nein! Diese Menschen haben keinen Anspruch auf Harz IV und sie dürfen bis 2014 nicht arbeiten. Sie werden ausgebeutet, würden auch gerne arbeiten oder zur Schule gehen, dürfen/können aber nicht. Wenn die Kinder stehlen, dann nicht weil sie so geboren sind, sondern weil sie und ihre Eltern das notwendigste zum Leben (Essen, Kleidung, Miete) brauchen.
- *„Alles Wirtschaftsflüchtlinge“* – Jein, die Menschen fliehen zwar vor bitterster Armut, aber diese Armut in ihren Herkunftsländern ist durch massive offene Diskriminierung der Roma entstanden. Sie waren diejenigen, die nach dem Ende des Ostblocks als erstes ihre Arbeit verloren und nicht mehr eingestellt wurden, ihre Kinder sind diejenigen, denen Schulplätze verweigert werden.
- *„Man sollte sie alle ausweisen oder wenigstens umsiedeln.“* – Die zugewanderten Roma sind, genau wie Sie, EU-Bürger, was bedeutet, dass sie innerhalb der EU Freizügigkeit genießen. Jedoch sind diese Menschen keineswegs freiwillig hier, sondern durch die Bedingungen in ihren Herkunftsländern gezwungen, sich hier eine neue Existenz aufzubauen.
- *„Weg mit den Zigeunern!“* – Es sind Roma, keine Zigeuner. Letztere Bezeichnung wird gezielt in rechten Kreisen benutzt um diese Menschen abzuwerten. Wenn Sie, wie in Ihrem Brief steht, kein zweites Lichtenhagen in Ihrem Viertel wollen, dann verwenden Sie bitte diesen diskriminierenden Begriff nicht mehr und unterlassen Sie bitte solche Forderungen nach einer Umsiedlung. Denn Ihre Aussagen können ganz schnell dazu führen, dass rechtsextreme Parteien bzw. Neonazis sich als ausführende Kraft dieser sehen und 'nachhelfen' – wie vor 20 Jahren in Lichtenhagen.

Wie Sie sehen, sind die offensichtlichen Probleme in ihrem Viertel keineswegs auf die „Mentalität und Lebensart“ der Roma zurückzuführen, sondern liegen in vielfältigen sozialen und ökonomischen Problemen, sowohl in ihren Herkunftsländern wie auch hierzulande begründet.

Auch wenn Sie Ihre Situation als Anwohnerinnen und Anwohner des Hochhauses 'In den Peschen 3-5' als unerträglich empfinden, denken Sie bitte daran, dass Vorurteile und rassistische Hetze Ihre Situation nicht verbessern werden. Wahrscheinlicher ist es, dass sich die Situation durch ihr Verhalten verschlimmern wird, wenn die Menschen im Hochhaus Ihre Verachtung spüren oder wenn Neonazis anfangen, Ihre Worte in Taten umzusetzen. Wie Sie wissen wurde bereits NPD-Werbematerial verteilt und Hakenkreuzschmierereien hinterlassen. Dies kann nicht die Lösung sein! Das was zur Besserung Ihrer und der Situation der Menschen im Hochhaus 'In den Peschen 3-5' führen kann, sind ausreichende Mittel zum Leben, bessere Wohnverhältnisse, Arbeitsplätze, Schulbildung, Sprachkurse, Krankenversicherung etc., kurz gesagt: Integration.

Zur weiterführenden Information:

<http://anti-ziganismus.de/artikel/von-faulen-zigeunern-und-diskriminierten-roma/>
<http://www.bpb.de/apuz/33277/bilder-und-sinnstruktur-des-antiziganismus?p=all>